

Klare Kante gegen Rechts

Jede Menge Infos, Vorträge und Livemusik: Fest der Demokratie in Buchholz begeisterte alle Altersstufen

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

Buchholz. Auf einem Schild stand „Nazis raus“, große Transparente forderten „Klima retten“ und „Handeln statt reden“: Beim Fest der Demokratie in den Buchholzer Höfen zeigten örtliche Vereine, Verbände und Initiativen ein deutliches Zeichen für Vielfalt, Frieden, Freiheit und Integration. Auf Einladung des Buchholzer Bündnisses für Demokratie und von GermanZero hatten sie im Untergeschoss des Einkaufszentrums ihre Info-Stände aufgebaut.

Wo sonst leere Ladenfronten dominierten, drängten sich die Besucher aller Altersstufen. Es gab flotte Live-Musik und gute Gespräche, Kinder trugen stolz ihre bunten Luftballons und die Aussteller informierten über ihre Arbeit für Umwelt, Soziales und Klimaschutz.

Bürgermeister ist in großer Sorge

„Die Lage ist ernst und unser Grundgesetz in Gefahr“, erklärte Bürgermeister Jan-Hendrik Röhse in seiner Ansprache. „Die Sorge um unsere Demokratie ist Anlass für dieses Fest. Der Rechtsextremismus nimmt immer mehr zu. Schon 20 Prozent aller Deutschen bekennen sich dazu.“

Röhse erinnerte an das Ende der Weimarer Republik. Damals fehlte den Parteien die Kraft, als Folge habe Hitler 1933 die Macht ergriffen und unendliches Leid über die Menschheit gebracht. Ähnliches dürfe sich nicht wiederholen. Durch falsche Informationen, vor allem in den sozialen Medien, werde derzeit das Vertrauen erschüttert. „Unsere Demokratie ist zu wertvoll, dass wir sie dem Wandel überlassen können“, resümierte Röhse unter dem Beifall der Anwesenden.

Danach ergriffen Sprecher vom Bündnis der Demokratie das Wort. Ina Reisen kritisierte, dass Frauen immer noch weniger verdienen würden als Männer. „Ich habe zehn Jahre im Frauenhaus gearbeitet und mitbekommen, wie viel Gewalt im Landkreis Harburg herrscht“, schilderte sie. „Wir haben tolle Plakate, aber das ist nicht die Realität. Wir müssen noch viel mehr tun, macht mit!“ Ingo Engelmann würdigte das umfangreiche Angebot für Bürger in der Nordheidestadt. Ob Kunst, Kirche, Chöre, Sportverein oder Freiwillige Feuerwehr – sie alle sorgten für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diskussionen seien erwünscht und alle wären willkommen.

Tipps für den Alltag von Greenpeace

Am Stand von Greenpeace war die lebensgroße Attrappe eines Eisbärkopfes der Hingucker. „Das Eis schmilzt, unsere Erde ist in Gefahr“, sagte Herbert Mallers. „Buchholz muss zügig klimaneutral werden. Wir sind hier heute dabei, weil wir nur in einer Demokratie unsere Anliegen



An den Ständen der örtlichen Vereine und Initiativen drängten sich die Besucher. Der Erhalt der Demokratie ist für die Menschen in der Nordheidestadt ein wichtiges Thema. Foto: cb

vorbringen können.“ Für die Bürger gab es handfeste Tipps für den Alltag: Öfter mal das Fahrrad nehmen, Plastikverpackungen vermeiden und unverpackte Lebensmittel bevorzugen. „Verwerten Sie Essensreste für die nächste Mahlzeit und kaufen Sie möglichst Bio und regionale Produkte“, lautete der weitere Rat.

Gerrit Gromm und Britta Berkowski hatten am Stand der Bürgerinitiative gegen den Ostring gelbe Primeln mit kleinen gehäkelten Bienen aufgebaut. Auf dem Schild davor stand „Hier brummen nur wir – Wiesen und Wald statt Asphalt“. Dazu verteilten sie Postkarten mit idyllischen Fotos von der Landschaft mit Birken, Sandwegen und Feldern im Buchholzer Osten. Unsere Initiative wird im Juni 25 Jahre alt; und wir machen unermüdlich weiter, um die Natur am

Stadttrand zu erhalten“, verkündeten die Umweltschützer.

Spezialitäten aus aller Welt

Der Internationale Frauentreff sorgte mit Falafel, Pizza und verschiedenen vielfach noch unbekanntem Spezialitäten aus ihren Heimatländern für das leibliche Wohl. Gegen eine Spende war davon zu probieren. „Das riecht so gut, ich lange mal zu“, meinte eine Seniorin mit Rollator.

Das Netzwerk für Barrierefreiheit im Landkreis Harburg war auch dabei. Es fordert, dass sich Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen im öffentlichen und digitalen Raum bewegen können. „Menschen mit Behinderungen benötigen keine Sonderbehandlung oder Mitleid, sondern gleiche Rechte und Zugangsmöglichkeiten“,

stand auf dem Flugblatt, das zum Mitnehmen bereit lag. Es dürfe auch niemand von den digitalen Angeboten ausgeschlossen sein.

Sehr gut angenommen wurde das umfangreiche Rahmenprogramm. Diversity-Trainer Christoph Hassler hielt einen Vortrag zum Thema „Stadt, Land, Fremdenfeindlichkeit“, Historiker Jörn Lindner beschäftigte sich mit dem „Umgang mit Kriegstoten“ – zeitgemäße Erinnerung in Buchholz? Die Podiumsdiskussion mit den hiesigen Kandidaten war eine gute Orientierung für die bevorstehende Bundestagswahl. Die AfD war dazu nicht eingeladen. „Wir veranstalten unser Fest bewusst eine Woche vorher, um die Menschen zur Abgabe ihrer Stimmen zu ermuntern und damit unserer Demokratie zu stärken“, betonten die Veranstalter.



Am Stand von Greenpeace war die lebensgroße Eisbärkopf-Attrappe der Hingucker. Nach Meinung der Mitglieder lässt sich in Demokratien die Umwelt besser schützen. Foto: cb